

Durchbruch bei Lessing-Neubau

Kommentar
Stefan Czernin
zum Neubau des
Lessing-Gymnasiums



Bildung Der Umzug des Neu-Ulmer Gymnasiums ins Wiley Nord kommt endlich voran. Dort ist eine große Sporthalle für drei Schulen geplant. *Von Stefan Czernin*

In den vergangenen Wochen haben sich Vertreter von Landkreis und Stadt Neu-Ulm zusammengesetzt und zusammengerauft – und offenbar einen entscheidenden Fortschritt für den Neubau des Lessing-Gymnasiums erzielt. Im Schulausschuss des Neu-Ulmer Kreistags wurde nun ein zwischen Schulen, Stadt und Kreis abgestimmter Plan vorgestellt, insbesondere bezogen auf die künftigen Schulsporthallen. Auch die Regierung von Schwaben saß mit am Tisch.

Als Standort für das Gymnasium ist ein Gelände neben der Mark-Twain-Grundschule im Wiley Nord vorgesehen. Dort werden die FOS/BOS, die Grundschule und das Gymnasium miteinander verzahnt, es entsteht zu einem gewissen Grad ein Schul-Campus. Ein immer wieder gehandeltes Alternativgrundstück auf dem Bundesgartenschau-Areal auf der anderen Seite der Europastraße scheint somit vom Tisch.

Am neugebauten Gymnasium wird laut Plan eine Sechsfach-Turnhalle mit zwei Geschossen errichtet. Diese Halle wird von allen drei Schulen genutzt. Bislang gehen die Grundschüler

in eine deutlichere kleinere Halle an der FOS/BOS. Das Gebäude mit Waschbeton-Fassade stammt es den 60er Jahren – und ist sanierungsbedürftig. Es bestehen jedoch starke Zweifel, ob sich das lohnt und sinnvoll ist.

Vielmehr ist geplant, das Gebäude zugunsten der Sechsfach-Halle abzureißen, berichtete Hochbauamtsleiter Joachim Müller. So entsteht zugleich Platz, um die dortigen Außensportanlagen zu erweitern. Dazu gehören Rasenspielfelder, Allwetter-Plät-

ze sowie Anlagen für die Leichtathletik, also Laufbahnen und Weitsprunggruben. Diese sollen künftig ebenfalls von allen drei Schulen genutzt werden. Zuvor verlangt die Regierung von Schwaben jedoch den Nachweis darüber, dass die Sanierung der alten Turnhalle unwirtschaftlich ist. Das Ergebnis einer entsprechenden Untersuchung wird Mitte Februar erwartet.

„Die erforderlichen Investitions- und Nutzungskosten der Mehrfachturnhalle und Freisport-

flächen würden anteilig nach Flächenbedarf auf den Landkreis Neu-Ulm und die Stadt Neu-Ulm verteilt werden“, heißt es in der gemeinsamen Absichtserklärung der beiden Verwaltungen. Dieser hat der Kreis-Schulausschuss einstimmig zugestimmt, der Neu-Ulmer Stadtrat hat das Thema Anfang Februar auf der Tagesordnung. Nachdem der Nuxit die Debatte lange gelähmt habe, sei nun eine zukunftsweisende Lösung gefunden. „Großen Dank an die Stadt Neu-Ulm und OB Noerenberg“, sagte Landrat Thorsten Freudenberger. Um nachzuschieben: „Ich tue mir nicht schwer damit, das zu sagen.“

Baubeginn 2023 angestrebt

Die Kosten müssten nun neu kalkuliert werden, sagte Kreisbaumeister Rudolf Hartberger auf Anfrage. Als Baubeginn ist der Herbst 2023 vorgesehen, Ende 2025/Anfang 2026 soll das Vorhaben abgeschlossen sein. Was zukünftig am bisherigen Standort an der Augsburgener Straße passiert, ist offen. Die Stadt hatte das Gelände zum 1. Januar 1973 für den Schulbau unentgeltlich an den Kreis übertragen.

Kommentar

Zurück auf der Sachebene

Geht doch. Nachdem sich der Pulverdampf verzogen hat, wieder eine sichere Entscheidungsgrundlage gegeben ist, liefern die Verwaltungen in Stadt und Landkreis bei gemeinsamen Projekten Ergebnisse. Lange Zeit drohte der immer wieder verschleppte Neubau des Lessing-Gymnasiums zu einem Kollateralschaden der Nuxit-Debatte zu werden. Der erzielte Durchbruch ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass der Blick wieder in die Zukunft gerichtet ist. Zumindest auf Kreisebene. Man darf den Neu-Ulmer Stadträten eine ähnlich pragmatische Herangehensweise an das Projekt wünschen. Immerhin besuchen überwiegend Städter die Schule. Der Stadtrat berät am 5. Februar darüber.

Die von beiden Verwaltungen erarbeitete Lösung, wonach alle drei Schulen die Freisportanlagen und die neue Halle nutzen, überzeugt: Sie ist im besten Sinne einfach, kompakt, frei von Doppelstrukturen. Dazu gehört, dass die bisherige Halle an der FOS/BOS abgebrochen wird. So wird das Konzept am schärfsten umgesetzt.

Da liegt es an der Regierung von Schwaben, den Weg für einen zügigen Abriss freizumachen, nicht auf eine Sanierung zu pochen. Klar ist: Das Multi-Millionen-Projekt steht und fällt mit der Vergabe von Fördergeldern. Alleine können Stadt und Kreis das Vorhaben nicht stemmen. Trotz der wiedererstarbten Zusammenarbeit.

Kurze Wege für Schüler

Campus Mit dem Lessing-Gymnasium samt neuer Sporthalle wird das Wiley Nord endgültig zum Schul-Großstandort. Auf bis zu 2900 Schüler kommen BOS/FOS, Grundschule und Gymnasium zusammen genommen. Die Sportanlagen werden gemeinsam genutzt, die Wege sind für die Schülerinnen und Schüler überschaubar.

